

ROSENKRANZANDACHT

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

Begrüßung

V: Wie kann unser Leben gelingen? Das ist eine Grundfrage des Menschen. Gerade in einer Zeit, in der die Unsicherheiten zunehmen, Gewohntes wegbricht und die Welt sich radikal verändert, brauchen wir Menschen auf diese Frage eine sinnstiftende Antwort. Im Rosenkranz dürfen wir uns durch Maria an ihren Sohn Jesus wenden.

Durch ihn, so werden wir hernach betend erkennen, erhalten wir Kraft und Mut in den Herausforderungen des Lebens.

Durch ihn kann unser Leben wirklich gelingen, können wir das Glück finden.

In ihm finden wir Antworten auf die Fragen des Glaubens und unseres Lebens.

Mit ihm dürfen wir erkennen, wo wir anderen auf dem Weg durchs Leben helfen können.

Und von ihm her merken wir, dass Gottes Reich auf Erden schon begonnen hat, ja mehr noch, dass er uns ins Reich des Vaters führt, wo wir die Fülle des Lebens ernten dürfen.

V: Ich glaube an Gott, den Vater ...

A: Ich glaube an den Heiligen Geist ...

V: Ehre sei dem Vater ... A: Wie im Anfang ...

V: Vater unser im Himmel ... A: Unser tägliches Brot ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ... – Jesus, der in uns den Glauben vermehre – Jesus, der in uns die Hoffnung stärke – Jesus, der in uns die Liebe entzünde

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V: Ehre sei dem Vater ...

A: Wie im Anfang

1. Gesätz: Jesus, der den Jüngern Mut gemacht hat

V: Der Auftrag des Auferstandenen

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Impuls

Jesus hat einen Auftrag. Für seine Jünger und in ihrer Nachfolge auch für uns. Für Bischöfe, Priester, Diakone, Ordensleute und alle getauften Christen. Jede und jeder von uns ist aufgerufen, jede und jeder von uns kann mithelfen, seine Frohe Botschaft weiterzutragen und umzusetzen. Dann werden Streit und Kriege weniger, dann bekommen alle Menschen ein gutes Leben. Seien wir mutig, trauen wir uns.

V: Vater unser im Himmel

A: Unser tägliches Brot ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ... – Jesus, der den Jüngern Mut gemacht hat

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V: Ehre sei dem Vater ...

A: Wie im Anfang ...

2. Gesätz: Jesus, der die Menschen glücklich gemacht hat

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit.

Impuls

Glück in der Gemeinschaft erleben, miteinander Feste feiern. Das tut mir persönlich gut und das tut einer Gemeinschaft gut. Wenn bei einem Pfarrfest alle zusammenhelfen, wenn alle die frohe und glückliche Stimmung erleben dürfen, dann tut das der Gemeinschaft gut und alles geht gleich viel leichter.

V: Vater unser im Himmel ...

A: Unser tägliches Brot ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ... – Jesus, der die Menschen glücklich gemacht hat

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V: Ehre sei dem Vater ...

A: Wie im Anfang ...

3. Gesätz: Jesus, der mit den Schriftgelehrten im Tempel diskutiert hat

Der zwölfjährige Jesus im Tempel

Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten.



Sie meinten, er sei irgendwo in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten.

Impuls

Wir sehen Jesus hier als Teenager, als einen Jungen, der kurz vor seiner religiösen Mündigkeit steht und dann vollwertiges Mitglied der Gemeinde ist. Er spürt, dass der Tempel sein zu Hause ist und er hat viele Fragen. Die Schriftgelehrten waren vielleicht erstaunt, so tiefgründige und ernsthafte Fragen von einem zwölfjährigen Jungen gestellt zu bekommen, aber sie lassen sich auf das Gespräch ein. Das kann doch auch für uns ein Anstoß sein.

V: Vater unser im Himmel ...

A: Unser tägliches Brot ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ... – Jesus, der mit den Schriftgelehrten im Tempel diskutiert hat

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V: Ehre sei dem Vater ... A: Wie im Anfang

4. Gesätz: Jesus, der bei den Ausgestoßenen zu Gast sein wollte

Jesus im Haus des Zöllners Zachäus

Dann kam er nach Jericho und ging durch die Stadt. Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich. Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein. Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt. Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Impuls

Manchmal werden Menschen bei uns, in unseren Dörfern und Städten, einfach ignoriert, werden nicht integriert, weil sie vielleicht anders sind, weil sie sich nicht so gut ausdrücken können oder auch wegen einer Behinderung. Schauen wir uns doch jetzt in Gedanken einmal in unserer Umgebung um. Wo können wir einem solchen Menschen begegnen?

V: Vater unser im Himmel ...

A: Unser tägliches Brot ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ... – Jesus, der bei den Ausgestoßenen zu Gast sein wollte

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V: Ehre sei dem Vater ... A: Wie im Anfang ...

5. Gesätz: Jesus, der den Menschen das Reich Gottes verkündet hat

Die Speisung der Viertausend

In jenen Tagen waren wieder einmal viele Menschen um Jesus versammelt. Da sie nichts zu essen hatten, rief er die Jünger zu sich und sagte: Ich habe Mitleid mit diesen Menschen; sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen. Wenn ich sie hungrig nach Hause schicke, werden sie unterwegs zusammenbrechen; denn einige von ihnen sind von weither gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher soll man in dieser unbesiedelten Gegend Brot bekommen, um sie alle satt zu machen?

Er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie antworteten: Sieben. Da forderte er die Leute auf, sich auf den Boden zu setzen. Dann nahm er die sieben Brote, sprach das Dankgebet, brach die Brote und gab sie seinen Jüngern zum Verteilen; und die Jünger teilten sie an die Leute aus. Sie hatten auch noch ein paar Fische bei sich. Jesus segnete sie und ließ auch sie austeilen. Die Leute aßen und wurden satt. Dann sammelte man die übrig gebliebenen Brotstücke ein, sieben Körbe voll. Es waren etwa viertausend Menschen beisammen. Danach schickte er sie nach Hause.

Impuls

Viele Menschen haben sich auf dem Weg zu Jesus gemacht. Was er ihnen gesagt hat, seine Botschaft vom Reich Gottes, hat sie so gefesselt und fasziniert, dass sie drei Tage bei Jesus geblieben sind. Da waren alle Vorräte und die ganze Verpflegung natürlich aufgegessen. Doch Jesus gibt ihnen zu essen. Geistig und körperlich. Das ist auch seine Botschaft an uns. Gebt ihnen zu essen! Durch Wort und Tat!

V: Vater unser im Himmel ...

A: Unser tägliches Brot ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ... – Jesus, der den Menschen das Reich Gottes verkündet hat

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V: Ehre sei dem Vater ...

A: Wie im Anfang ...

Abschlussgebet

Guter und barmherziger Gott, dein Sohn Jesus hat seinen Jüngern den Auftrag gegeben: Geht zu allen Völkern und macht sie zu meinen Jüngern. Lass uns mutig unsere Talente einsetzen, damit wir Licht der Welt und Salz der Erde sind. Lass uns immer so handeln, dass wir füreinander da sind, auf uns schauen und uns gegenseitig helfen und unterstützen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn! Amen

Segen oder Segensbitte

V: Es segne und beschütze uns der gute und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen. V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: In Ewigkeit. Amen.

